



Links: Ulf Moritz, Stardesigner der Heimtextilien-Branche, war es ein besonderes Vergnügen, vor den Teilnehmern der Leipziger Jungmeistertagung zu referieren
Rechts: Knapp 80 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet reisten zur 3. Tagung nach Sachsen

Das Konzept geht auf

Die dritte Jungmeistertagung der Raumausstatter in Leipzig krönte das bisherige Engagement des Meisternachwuchses und begründet eine neue Tradition

Text und Fotos: Jens Lehmann

Den Willen, ausgetretene Pfade zu verlassen, prägte auch die dritte Jungmeistertagung im Raumausstatterhandwerk (JMT). Parallel zur Leipziger Fachmesse Comfortex setzte das Treffen engagierter Jungmeister erneut Zeichen für eine moderne Zukunft unserer Branche. Das Versprechen der Mitorganisatorin Sandra Lebedies zum Auftakt der Veranstaltung: „Die dritte Tagung muss nicht noch besser werden, aber sie wird und muss anders werden“,

löste die Obermeisterin aus Finsterwalde in mehrfacher Hinsicht ein. So zeigten sich die Teilnehmer ausnahmslos begeistert über einen Tapeten-Workshop mit Marburger, bei dem jeder selbst Hand anlegen musste, nahmen interessiert die Sichtweise des Architekten André Klinge über die Zusammenarbeit mit dem Handwerk zur Kenntnis und ließen sich von Bernhard Zimmermann motivieren, dem Thema Tapete mehr Beachtung zu schenken. Auch der realistische Blick

Richard A. Killes auf den (sachverständigen) Arbeitsalltag konnte die Jungmeister trotz kritischen Hinterfragens der eigenen Leistungsfähigkeit begeistern.

Dass es dem Meisternachwuchs an Selbstbewusstsein nicht mangelt, verdeutlichte eindrucksvoll der erstmals ausgeschriebene Wettbewerb „Innovationspreis im Raumausstatterhandwerk“ (siehe Bericht auf Seite 24). Sowohl der erstplatzierte Dirk Kallenbach als auch



1 Silke Schön, ZVR-ÖA, Sandra Lebedies, OM Finsterwalde, Griseldis Kruse, GF, und Christian Heydel, Vorsitz Raumwerk Sachsen, organisierten die Tagung 2 Bernhard Zimmermann, BZ-BBI, unterstützte die Jungmeister 3 André Klinge, Architekt, verdeutlichte seine Sicht des Handwerks



4

die dritte Gewinnerin Angelika Klinz stammten aus dem Kreis der Jungmeister.

Ulf Moritz auf der JMT

Zu einem ganz besonderen Highlight wurde der Auftritt des international renommierten Designers Ulf Moritz aus Amsterdam. Moritz hatte sich von Bernhard Zimmermann für einen Vortrag vor den Jungmeistern begeistern lassen und erwartete für sein Engagement keine finanzielle Gegenleistung. In einer Art Retrospektive gab der prägendste (Heim)textildesigner der letzten fünf Jahrzehnte einen Einblick in seine unerschöpfliche Kreativität. Ganz unprätentiös erklärte er: „Um die neuen Klassiker zu entwerfen, bin ich eigentlich noch viel zu jung.“ Aber wer sein Schaffen verfolgt, weiß, dass dem nicht so ist.

Ein Erfolgsgeheimnis des Visionärs ist es, Herausforderungen anzunehmen und überall mit dem, was er gestaltet, der Beste zu sein. Eine Einstellung, die auch viele Jungmeister treibt und ein Garant dafür sein wird, dass die bisherigen Jungmeistertreffen eine Tradition begründen werden. Denn Moritz sagt: „Ich bin auf der Suche nach dem Neuen, da kann ich Altes nicht mehr gebrauchen.“



5

4 Die im Jugendstil errichtete „Hacienda Las Casas“ im Leipziger Zoo bot den Rahmen für eine gelungene Abendveranstaltung 5 Die Tänzerinnen und Tänzer des „Finsterwalder Sängerkarnevals“



6

waren mit der Organisatorin Sandra Lebedies aus deren Heimatstadt ange-reist, um den Jungmeistern unvergessliche Showeinlagen zu bieten 6 Ralf Nolte, AWT Marburger, leitete einen Tapeten-Workshop der besonderen Art: Die Jungmeister durften unter Anleitung neueste Ulf Moritz Tapeten an die Wände einer Sonderpräsen-tationsfläche auf der Messe Comfortex tapezieren. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen!



7



8

7 Richard A. Kille, ZVR-Obmann Bodenbelag, gab Einblicke in die SV-Tätigkeit 8 Die Jungmeister nutzten jede Gelegenheit zum Gedankenaustausch

Stimmen zur Tagung

Die gute Stimmung auf der JMT spiegelt sich auch in den Meinungen einzelner Teilnehmer wider



9

9 + 10 Jungmeister in Aktion: Beim Tapezieren wurden die Teilnehmer „warm“ und lernten sich kennen



10

Mit knapp 80 Anmeldungen war die Beteiligung genauso gut wie in Saarbrücken. Die perfekte Kombination von Messe und Tagung sowie die zentrale Lage in den neuen Bundesländern und die verkehrstechnische Nähe zu Berlin und Bayern hätten allerdings deutlich mehr Zuspruch verdient. Silke Schön, Öffentlichkeitsausschuss ZVR und gemeinsam mit Sandra Lebedies, OM Raumausstatter-, Sattler- und Täschnerinnung Finsterwalde, zeigten sich dennoch zufrieden: „Die Resonanz war sehr gut und auch der Überraschungseffekt mit dem Tapetenworkshop kam gut an. Durch das Engagement der Leipziger Messe hatten wir Profis in der Planung, die uns perfekt unterstützt haben. Und auch Griseldis Kruse, GF, und Christian Heydel, Vorsitzender des Fachverbandes Raumwerk Sachsen, haben uns sehr geholfen.“

Klaus-Dieter Scholz, Unternehmensberater und zweifacher JMT-Referent, zeigte sich begeistert, dass die JMT in Leipzig wieder anders war: „Das Konzept mit un-

terschiedlichsten Vorträgen und Workshops geht auf. Der Innovationswettbewerb ist sicherlich ein Highlight gewesen, das in den nächsten Jahren noch größeren Anklang finden wird. Gut gelöst wurde auch die Einbindung der Sponsoren.“

Rainer Möhn, Vorstand des Jungmeisterkreises der Sattler hat seit 1994 Erfahrung mit ähnlichen Veranstaltungen der Sattler: „Mir hat es sehr gut gefallen, dass mit einem Workshop begonnen wurde. Ich denke, dieser Jungmeisterkreis ist sehr gut ausbaufähig und engagiert, die werden ihren Weg sicher gehen.“ Überlegungen, auf einen zweijährigen Veranstaltungsrhythmus umzusteigen, erteilte Möhn eine Absage.

„Es muss ein viertes Mal geben“

Susan Jäger, Hannover, 31, Meisterbrief 2002, selbstständig seit 2003, hat alle drei Veranstaltungen besucht: „In Leipzig war es anders, aber es war genauso gut wie die letzten beiden Male. Man hatte hier eine ganz andere Materie, mit der ich mich normalerweise so nicht beschäftige. Das hat bei mir den Reiz ausgemacht, sich mal wirklich wieder mit etwas Neuem zu beschäftigen. Es muss noch ein viertes Mal geben.“

Ute Röhrle, Frickenhausen, 40, Meisterbrief 1998, selbstständig seit 2004, war bereits in Berlin dabei: „Ich fand die Veranstaltung sehr gut, hatte einen intensiven

Austausch mit den Kollegen. Tapete hat mich besonders interessiert, da ich selber noch nicht tapeziere, aber eben die Impulse mitnehmen konnte. Auch ein Besuch bei einem Industrieunternehmen könnte interessant sein.“

Frank Borchers, Harpstedt, 27, Meisterbrief 2006, selbstständig seit 2007, erstmals dabei: „Ich habe viel mitgenommen und kann mir vorstellen, noch mal mitzumachen. Die Richtung hat gefehlt, eine Moderation, die die Veranstaltung besser zusammenhält.“

Christian Berends, Aurich, 27, Meisterbrief 2006, selbstständig seit 2007, ist zum zweiten Mal dabei: „Mir fehlt noch jemand, der die Richtung angibt, die Veranstaltung könnte etwas durchgeplanter sein. Tapete war nun schon zum zweiten Mal dabei, vielleicht kann man mal etwas anderes anbieten, ein betriebswirtschaftliches Thema wäre vielleicht nicht so schlecht.“

Andreas Tertilt, Ennigerlohe, 43, Meisterbrief 1990, ist das erste Mal dabei und fühlte sich bei den Jungmeistern gut aufgehoben: „Mir fehlte die Diskussionsgrundlage auf fachlicher Ebene mit den anderen Teilnehmern zum Beispiel in kleinen Gruppen, es wäre auch schön, wenn man sich gegenseitig vorstellen könnte, ein Zweijahresrhythmus würde mir besser gefallen.“



11



12



13

11 Klaus-Dieter Scholz, Unternehmensberater und JMT-Referent, Rainer Möhn, Vorstand des Jungmeisterkreises der Sattler 12 Ute Röhrle, Frickenhausen, Susan Jäger, Hannover 13 Andreas Tertilt, Ennigerlohe, Christian Berends, Aurich, Frank Borchers, Harpstedt (jeweils von links)